

Arbeitsgemeinschaft
**Weltanschauungs-
fragen e.V.**

AG WELT



Information / AG1076



Islam: Wer ist Allah im Koran?

Eberhard Kleina

Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.

Geschäftsstelle: 32791 Lage, Elisabethstraße 15

Pressestelle: 08359 Breitenbrunn, Alter Schulweg 3

Tel. 037756-1432 Fax 037756-1435

Email: kontakt@agwelt.de **Internet:** www.agwelt.de

Wer ist der Allah im Koran?

„Wir haben doch alle denselben Gott!“ Diese Meinung hört man oft in Gesprächen. Gemeint mit „wir“ sind Juden, Christen und Muslime. Man spricht von den sog. „Abrahamitischen Religionen“, die alle in Abraham ihren gemeinsamen Ursprung hätten, wenn auch alle ihren Glauben verschieden praktizierten. Außerdem würden doch auch Juden und Christen in arabischen Ländern, so wie die Muslime, von **Allah** sprechen. Nun, „Allah“ ist tatsächlich das arabische Wort für „Gott“. Juden und Christen haben in der Tat denselben Gott. Und Muslime? Man ist in unserer Zeit engagiert bemüht, die Gemeinsamkeiten von Juden, Christen und Muslimen hervorzuheben. Die Unterschiede werden weniger benannt oder ganz verschwiegen. Seit Jahrzehnten schon sprechen die beiden (noch) großen christlichen Kirchen, viele Bischöfe und Pfarrer von einem gemeinsamen Gott. In sog. „interreligiösen Dialogen“ tauscht man sich mit Vertretern islamischer Verbände und Moschee-Gemeinden aus. - Also derselbe Gott? Die Antwort: ein klares Nein! Der Gott, der uns im Alten Testament am Sinai die Zehn Gebote gab und sich im Neuen Testament als drei-einiger Gott und Vater Jesu Christi offenbart, ist derselbe, aber er ist nicht identisch mit dem Allah im Koran. Kann man das belegen? Ja, man kann, indem man die grundlegenden Glaubensschriften von Christen, Juden und Muslimen vergleicht, also die Bibel mit dem Koran. Die Differenzen fallen geradezu ins Auge. Fünf Unterschiede sind besonders markant:

1. Kein Moslem weiß, wer Allah ist. Allah ist der Unbekannte, der in unerreichbarer Majestät himmelhoch über seinen Anhängern thront. Offenbart hat er sich selbst nicht, nur über den Engel Gabriel (nicht identisch mit Gabriel in der Bibel!), der Mohammed den Koran diktieren soll. Eine persönliche Glaubensbeziehung kann kein Mensch zu Allah haben, denn Allah begibt sich nicht in die Niederungen menschlichen Lebens; das würde seiner Würde, Souveränität und Erhabenheit Abbruch tun.

Ganz anders der Gott in der Bibel. Er hat sich zuerst Mose im brennenden Dornenbusch persönlich offenbart, über Jahrhunderte hat er durch Propheten zu Israel gesprochen und ist in der Gestalt eines Kindes in einer Krippe in Bethlehem in unsere Welt herabgekommen. „*Wer mich sieht, sieht den Vater*“, hat Jesus später gesagt und: „*Ich und der Vater sind eins.*“

2. Für Allah sind alle Menschen Sklaven. Eine Würde als Gottes Ebenbild, wie Gott sie uns Menschen in der Bibel zugesprochen hat, ist dem Koran unbekannt. Muslime dürfen

sich Allah nur in Sklavenhaltung auf dem Boden im Gebet zuwenden. Undenkbar, dass Menschen - wie es die Bibel beschreibt - Gottes Kinder sein können. Besonders schlimm dran sind alle Nicht-Muslime, denn sie sind nach dem Koran Ungläubige (Kuffar), was Lebensunwerte bedeutet. Ungläubige sind schlimmer als das Vieh (Sure 7,179; 8,55; 47,12). Einige hat Allah gar in Affen und Schweine verwandelt (Sure 5,60). Zu den Ungläubigen gehören für Allah alle Juden und Christen, sie sind die schlechtesten Geschöpfe und kommen in die Hölle (Sure 98,6).

3. Auch alle seine Anhänger wirft Allah in die Hölle, nimmt den einen oder anderen (vielleicht) wieder heraus (Sure 19,72). Eine Garantie für ewiges Leben gibt Allah nicht. Er verzeiht, wem er will und straft, wen er will (Sure 2,284; 3,129). Ganz anders Jesus: *„Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern ist aus dem Tod zum Leben hindurchgedrungen“* (Johannes 5,24). Allah aber hat Gefallen daran, die Hölle mit Djinn (Dämonen) und Menschen zu füllen (Sure 11,119). Jesus hingegen will Sünder selig machen.

4. Allah befiehlt, die ganze Welt seiner Herrschaft zu unterwerfen (Sure 2,193; 8,39; 48,28; 61,9). Er will alle Menschen unter sein Gesetz, der Scharia, bringen. Das Mittel ist der Dschihad, die Anstrengung, der Einsatz für ihn. Der Dschihad kann als bewaffneter Kampf ausgeführt werden. In mehr als 20 Kampfversen befiehlt Allah, die Ungläubigen anzugreifen, herunter soll ihr Haupt (Sure 47,4). Dschihad kann aber auch mit nichtkriegerischen Mitteln geführt werden, durch allmähliche Einführung der Scharia, durch steigenden Einfluss in Politik und Gesellschaft (Kopftuch, Geburten-Dschihad, Moscheebau, Einwanderungs-Dschihad, usw.) Dabei dürfen Muslime lügen (Sure 3,28; 6,119; 16,106). Die erlaubte Lüge, um Allahs Macht auszudehnen, wird Taqīya (Verschleierung) genannt. Ein besonders beliebtes Beispiel für Taqīya ist, zu behaupten, „Islam“ heiße Frieden. Das ist falsch. „Islam“ heißt Unterwerfung, Kapitulation vor Allah. Frieden heißt „Salām“, hört sich ähnlich an, ist aber etwas vollkommen anderes. Jesus spricht davon, in alle Welt zu gehen und die Menschen zu seinen Jüngern zu machen; von Unterwerfungskriegen hat er nichts gesagt, auch wenn Christen das manchmal als Missionierungsmittel eingesetzt haben. Es war nicht in Sinne Jesu. Zudem hat Gott in den Zehn Geboten die Lüge verboten.

5. Allah greift den Kern der biblischen Botschaft an. Jesus, im Koran, Īsā genannt, ist nicht Gottes Sohn (Sure 4,171; 23,91; 43,81; 72,3). Wer das glaubt, begeht nach dem Koran die schwerste Sünde überhaupt, nämlich Götzendienst, die

Sünde der Beigesellung (Shirk); er stellt Allah jemanden zur Seite. Diese Sünde ist nach islamischer Lehre unvergebbar, weil sie Vielgötterei (Polytheismus) bedeute. Jesus wird zwar Messias genannt, sei aber nicht gekreuzigt worden, sondern ein anderer, der Jesus ähnlich sah (Sure 4,157). Allah habe Jesus durch eine List lebendig zu sich emporgehoben (Sure 4,158). Damit habe Jesus am Kreuz nicht die Sünden der Welt getragen. Für den Allah im Islam gibt es keinen drei-einigen Gott. Er leugnet Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist (Sure 2,284; 4,171; 5,72; 19,35; 19,88-92), wie die Bibel ihn bezeugt. Allah greift also das Erlösungswerk Gottes in Jesus Christus an und damit den lebendigen Gott selbst!

Der unüberbrückbare Gegensatz zwischen Bibel und Koran, zwischen dem Gott der Bibel und dem Allah im Koran, ist nicht zu leugnen.

Wer aber ist Allah? Die Bibel gibt uns die Antwort: *„Wer ist ein Lügner, wenn nicht der, der da leugnet, daß Jesus der Christus ist. Das ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet. Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht, wer den Sohn bekennt, der hat auch den Vater.“* (1.Johannes 2,22f). Genau das tut Allah. Er leugnet Gott als Vater und Sohn, mehr noch, er gibt sich selbst zu erkennen als der Listigste, als bester Listenschmied (Sure 3,54; 8,30). In der Bibel aber ist niemand anders listig als die Schlange (1. Mose 3,1). Die Bibel warnt vor den listigen Anschlägen Satans (Epheser 6,10). Allah erlaubt die Lüge, wenn sie ihm nützt. Jesus aber warnt vor dem Lügner und Vater der Lüge (Johannes 8,44).

Nach der Bibel ist der Allah im Koran der Feind Gottes, der Satan. Wer das weiß, will Muslimen den Erlöser Jesus Christus nahebringen, denn ohne ihn ist der Mensch verloren. Nur wer an Jesus, den Sohn Gottes glaubt, hat das ewige Leben (Johannes 3,36).

Hinweis: Auch zu anderen Themen sind **AG WELT - Kurzinformationen** auf Spendenbasis erhältlich. Sie eignen sich bestens zum Verteilen in Gemeinden und Hauskreisen. Bitte fragen Sie uns. Bestellen Sie auch unsere Quartalspublikation **Brennpunkt Weltanschauung** zur Aufklärung über Weltanschauungen und Ideologien unserer Zeit!

Spendenkonto AG WELT e.V. Sparkasse Lemgo

IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21

BIC: WELADED1LEM